wirt. neben einer andern dieser Art/welche grüne Blumen bringt/vnd offtmals zwo Blumen auß einander wachsend/sonst ist gemeldtes Gewechs dem gemeinen nit vngleich. Wer dieser Sorten mehr begert zu besehen/der findet sie bey Herr Clusio in stirp. Hisp. historia, lib. 2. cap. 28. & stirp. Pannon. lib. 2. cap. 42.* A

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Der Samen von der wilden Basilien ist subtiler Substantz/vnd truckner Art.

In Leib.

Gemeldter Samen in Wein gesotten/vnd getruncken/ist gut wider die vergiffte Thierbiß.

Mit Honig/Wein/Myrrha/vnd Pfeffer eyngenomen/hilfft er wider die schmertzen der Hüfft.

Plinius schreibet: Diese wilde Basilien habe alle die Tugent/welche oben von der zahmen sind vermeldet.

Wilde Basilien heist Griechisch vñ Lateinisch Ocymoides, Ocymastrum. Welsch Basilico saluatico. Spanisch Albahaqua montesina. Frantzösisch Basilic sauuage. Behmisch Bazalika plana.

Ocymoides fruticosum.

Ocymoides noctiflorum.

B

Dieser wilder Basilien hat Bletter wie der Myrtus, gleissend grün/mit schönen röttlichten Blumē/welche auch zu weilen/jedoch etwas leibfarber/gar gefüllt gefunden werden/wie dann solches Gewächs/jedoch im Winter wol verwahrt/noch in meinem Garten zu sehen ist. Wirt auch lychnis sylueſtris genannt.

Deß andern Ocymoidis oder lychnidis Blumen pflegt im Sommer allein bey der Nacht wolzuriechen/im Herbst aber vnd gegen dem Winter hat es keinen Geruch. Sonst ist es dem Gemeinen nicht vngleich.

Von Rechgraß vnd Himmelthaw.

Cap. XXXII.

Geschlecht vnd Gestallt.

DAs Graß ist vielerley/aber daß wir allhie beschreiben/hat knöpffechte Zweige/die kriechen auff der Erden/wie Wegtritt. Seine Bletter

C seind lang/spitzig/hard/vñ etlicher massen anzusehen/wie Bintzenbletter/ist dem Viehe ein anmutige Speiß. Bringt auffgeackte zahrte Hälme/mit außgespreiteten Ahern/ darauß wechst kleiner Samē. Die Wurtzel schweifft nach der lenge vmb/ist weiß/steiff/ vnd Knöpffecht/die grebt man in Welschen Landen auß/wäschet sie/vnnd gibets dem Rind zu essen/wie Hew oder ander Futter/dann sie nehret wol.

Es ist noch ein ander Geschlecht deß Grases/auß welches Samen man im Teutschen land wolgeschmacke Kochmüßlen macht/vnd nennet jhn Himmelthaw. Seine Bletter sind viel kleiner vnd schmäler/dann im erstgemelten Graß. Der Halm ist anderhalb Schuch lang/dünn vnd knöpffecht/tregt oben ein viel zertheilte Ehern/darinnen ligt Samen/kleiner dañ der Hirse/oder Heyde/außwendig bleich/ñwendig weiß/ chmeckt fast wie Reiß. Man sähet es im Teutschen vñ Behmerland auff den Feldern/ wie ander Getreid oder Kochsel.* Wechst an viel orten auch von jhm selber/wie es dann sonderlich bey Dünckelspiel auff den Wiesen hinder der Mühl/ein Meil vō der Statt/ die Witzelmühl genannt/zimlich viel gefunden wirt.*

Rechgraß. Gramen. Himmelthaw. Gramen Mannæ.

D

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Die Wurtzel deß Grases ist ziemlich kalt vnd trucken/subtiler Substantz/vnd etwas scharpff. Aber das Kraut ist im ersten Grad kalt/hat zwischen der trückne vnnd feuchte/ein mittelart/wie auch der Samen deß Himmelsthawes.

In Leib.

Die Brühe/darinnen Rechgraßwurtzel gesotten hat/ist gut wider das Grimmen/vnd Verstopffung deß Haupts/bricht auch den Blasenstein/tödtet die Würme im Leibe/sonderlich/so man neben der Graßwurtz auch Tormentillenwurtz seudet.

Gemeldten Tranck gibt man auch in den heimlichen Pestilentzischen Fiebern/in welchen die Pestichiæ, das ist/die Todtensprünckel pflegen außzuschlahen.

Aussen.

Die Wurtzel zerstossen/vnd wie ein Pflaster vbergelegt/heylet die Wunden.

Graß

Graß heist Griechisch Ἄγρωστις. Arabisch Vagem. Lateinisch Gramen. Welsch Gramigna. Spanisch Gramenha. Frantzösisch Dent de chien. Behmisch Payr à neb Trawa. Himmelthaw heist Behmisch Rosa. A

* Graminis aliæ species. **Andere geschlecht deß Grases.**

WEr lust hat vielerley arten deß Grases zu besehen / der findet sie bey dem Herrn Lobelio im anfang seines Kreutterbuchs. So sind auch bey einem jeglichen Autore besondere arten verhanden / daß es also vnnötig ist hieher alles zu bringen. Nichts desto weniger hab ich noch zwo arten herseltzen wollen. Die Erste vom Fuchsio pro Gramine Dioscoridis gehalten / ist ein schönes Kreutlin / hat viel dünner knödichter Stenglin / welche nicht von sich selbst können auffrecht wachsen / sondern müssen sich an Gebü-

Augentrostgraß. Gramen leucanthemum. Stichelgraß. Gramen aculeatum.

B

schen / darinn sie gerne wachsen / anhalten / an diesem stehen je zwey Bletter gegen einander vbet / sind schmal / lenglicht / etwas hart anzugreiffen / dem Graß fast ehnlich / doch kürtzer. Oben treget es viel schneeweisse Blümlin / darauß werden runde lenglichte Knöpfflin / darinnen kleiner Samen verschlossen ist / die Würtzlin sind sehr subtil / vnd kriechē vmb sich wie die Graßwürtzel / etliche neñen es Augentrostgraß / zu Pariß halten sie es pro Holosteo Æginetæ, in Italia für Chamæcisson Oribasij. Dieses wirt ein Art gefunden / welche viel zarter ist / vnd kleiner Blümlin fast wie Sternlin bringt / jnnwendig mit roten Fäßlin / sehr lieblich anzusehen / vnd noch eine art / so an grasichten Angern wechst / mit rauhen Blettern / aber die Blumen sind breiter vnd lustiger / solche werden vom Lobelio Caryophyllus Holosteus genannt / vnd gelobet zu dem Hertzklopffen / beschwerung deß Haupts / Freißlich vnd Lamheit der Glieder. Die obbeschriebenen aber werden von etlichen für Euphrasiam gebraucht / sonderlich zu hitzigen Augen / andere schreiben jn die Krefften deß Grases zu.

Das ander hie abgemahlte Graß ist ein seltzames Gewechs mit schmalē zugespitzten Graßblettern / hat düñe Stengel mit vielen Gewerblin / daran wachsen runde rauhe Knöpfflin von viel Samen zusammen gesetzt / ehe solcher reiff wirt / ist er mit andern stachlichten Blettern bekleidet vnd verschlossen / daß er fast sihet wie Wassernüß. Solche art hab ich hieher setzen wollen / weil sie auch vnserm Autori bekandt ist gewesen.